

erft. Auftrieb: 1 Ochse, 152 Schweine, Preis: 50-48, Kühe b und c 40 über b 82-86, c 67-81.

Auftrieb 97 Pferde, darunter 40-120, leichte Pferde 300, schwere Pferde 900

n 400-550, Ochsen und n 500-820, Rinder und ngrinder 270-374 Mark.

e 37-56. — Ludwigs- n: Milchschweine 42-55, g: Milchschweine 34 bis 50. — Kirchheim: Milch-

-14, Roggen 9, Gerste Kernen 14,80, Roggen 0. — Leutkirch: Roggen n: Braugerste 9-9,90, 7 Mark.

ist für Donnerstag und zeitweiligen Niederschlä-



- Baukredite

BANKGESCHÄFT

denstr. Telefon 25481/82

zke

1073

lien

erbe und Private

geschäft

per

begrenzten

Filmvortrag

der Hamburg-Amerika-Linie

über

ika

abends 8.15 Uhr in den spielen.

1647



Emaillenschilder Messingtürschilder Nameneisen

in jeder Größe schnell u. preiswert lieferbar durch

Berg & Schmid

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorsatzzeile oberer Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 80 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 106

Geegründet 1827

Donnerstag, den 8. Mai 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

# Weltgeschichte in Indien

England war für die „Demokratie“ in den Krieg gezogen. Im Namen der Demokratie hatte es indische Truppen, Gurkhas und Sikhs gegen unsere Feldgrauen angeleitet. Demokratie war aber auch das Lösungswort, das die indischen Truppen in die Heimat mitnahmen. Demokratie, „Selbstverwaltung“ sollte das Geschenk des gereinigten Englands sein.

Es kam anders. Aman Ullah, Afghanistans König, der Torwächter am Khaiber-Paß, hatte April 1919 seine Unabhängigkeit England gegenüber erklärt. Eine verblichene Lag. Hatte man nicht eben unter dem Vorwand „Zion“ von Palästina Besitz ergriffen, um die Landbrücke nach Indien in die Hand zu bekommen?

Hatte man nicht Sondergesandtschaften nach Persien geschickt, um den Weg über Bagdad hinaus zu sichern? Dieser Aman Ullah am anderen Ende der Brücke verdrängte das Spiel! Man versteht, daß nun von „Selbstverwaltung“ in Indien keine Rede mehr sein konnte. Versteht aber auch, daß Aman Ullah spätestens in dem Augenblick entfernt werden mußte, in dem seine Pläne eines um Persien vergrößerten großafghanischen Reichs festere Gestalt gewannen.

Die Enttäuschung Indiens entlud sich folgerichtig in einer Kette von Unruhen. Im Gebiet von Lahore flammte der Aufstand auf, Amritsar geriet in die Hand der Rebellen, die Nationalbank wurde beraubt und der englische General Dyer schoß im April 1919 — wenige Tage nach der Unabhängigkeitserklärung Aman Ullahs — 1500 unbewaffnete Kinder krumm und klein; allein die Zahl der Toten betrug 450. Für ganz Indien war nun klar, in welcher Tonart das „dankbare“ England über Selbstverwaltung mit sich reden lassen würde.

Die Lehre, die England erteilt hatte, war — um kein anderes Wort zu gebrauchen — verb. Und ihre Auswirkung war entsprechend nachhaltig und umfassend. Gandhi, den die Engländer schon bei verschiedenen Anlässen als eine peinliche politische Begabung kennengelernt hatten, baute auf die Erfahrungen von Amritsar seine neue Taktik auf, die Taktik der „Non-cooperation“ (Nicht-Mitarbeit), die Taktik des gewaltlosen, passiven Widerstands. Man hat über diese Taktik gelächelt. Man hat gespottet über Gandhi, über diese Taktik gelächelt. Man hat gespottet über Gandhi, der mit seinem kleinen indischen Wehrtuch umherzog und für die nationalindische Hausweberei Stimmung machte. Auf den indischen Baumwollbörsern hat man nicht gelächelt und in den Kontoren von Manchester und Birmingham hat man ehrlich gekostet.

Denn hinter dieser einfachen Hausweberei stand der sehr ernste Boykott englischer Waren, der in den letzten zehn Jahren Millionen-Schäden angerichtet hat. Der Europäer, der über den Hauswehrtuch, der über die Gewinnung einiger Kilogramm ungenießbaren Meer-Salzes seinen Spott ausgoß, verkennt das psychologische Ziel, verkennt den Symbolcharakter dieser Liebhungen. Er begeht hier denselben Irrtum, den ein Fremder begehen würde, der das Christentum als die Religion charakterisierte, in der man zwei rechtwinklig aufeinander angelegte Balken — das Kreuz — anbietet! Diese Liebhungen Gandhis sind offenbar mehr als „Drill und Erziehung“, sie sind Einübung der Massenfelle, sie sind eine national und religiös untermauerte Erziehung zum wachsenden Widerstand.

Tatsache ist jedenfalls, daß die „Grade“ des gewaltlosen Widerstands wuchsen. Von der selbstgewebten einfachen Baumwollkleidung über die noch symbolisch gemeinte Gewinnung einiger Kilogramm ungenießbaren Salzes schritt man zur Niederlegung der Lämter in den Gemeindeverwaltungen und zur Aufforderung der Steuerverweigerung. Diese beiden Maßnahmen, die auf dem begrifflichen Boden der „Nicht-Mitarbeit“ gewachsen sind, stellen sehr erhebliche, sehr aktive politische Kampfmaßnahmen dar, wohl geeignet, der englischen Verwaltung nicht nur Schwierigkeiten zu bereiten, sondern sie in Unordnung zu bringen. Gerade das letztere scheint durch zahlreiche Aemterniederlegungen erstaunlich gut gelungen zu sein.

Gandhi ist also verhaftet. Ob die moralische Lage, in der sie erfolgte, für die englische Verwaltung besonders günstig ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Nicht beurteilen kann man auch die Zweckmäßigkeit der Maßnahme. Das sind aber schließlich alles englische Sorgen, Sorgen des Tags, die am Ablauf des Stück Weltgeschichte, das in Indien abrollt, nicht viel ändern. Man darf aber, ohne es erst noch beweisen zu müssen, ruhig der Meinung sein, daß die indische Bewegung keine Führerfrage mehr ist; es ist sogar denkbar, daß sie ohne Gandhi energischer zum Ziel strebt, als mit ihm.

Der Engländer pflegt auf die Größe des indischen Landes, auf die Bunttheit seiner völkischen, religiösen und sozialen Gliederung zu verweisen; diese Gegenstände schließen eine einheitliche nationale Bewegung in Indien aus — der Engländer dürfte hinzufügen, daß seine Verwaltung nichts unterläßt, diese Gegenstände zu sichern. Gewiß, diese Verhältnisse sind scheinbar unveränderliche Säulen der englischen Indiensherrschaft. Aber sind sie wirklich unveränderlich? Trotz gelegentlicher Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und

Indus, die, wie Gandhi behauptet, meist von englischen Agenten hervorgerufen sein sollen, ist eine Milderung des religiösen Gegenstandes im Gang. Beide Lager haben beifolgt, daß ihre religiösen Streitereien nur den Engländern nützen. Seit zehn und mehr Jahren steht auf den Tagesordnungen der allindischen Konferenz die Forderung des All-Indien-Bundes, der von Indien bis nach Kleinasien und Palästina reichen soll. Diese panindische Selbstständigkeitsbewegung scheint bereits einen hohen geistigen und politischen Stand erreicht zu haben; es sollte den Engländern schwer fallen, neue Religionskriege anzuzetteln, wie sie bisher ein Pfeiler ihrer Herrschaft waren. Weiter ist in den großen Städten ein massenhaftes Industrieproletariat herangewachsen, das sich um die alte indische Zerrissenheit nicht mehr kümmert, das mit dem Nationalismus ein Stück Weg gemeinsam gehen wird, soweit es nicht von vornherein der Werbung Moskaus verfällt. Bedenkt man noch, daß in Indien eine beispiellose Landflucht Platz gegriffen hat, eine fortschreitende Ansammlung der Bevölkerung in den Städten, die so zu Zentren der Politik werden, daß weiterhin eine ständig wachsende städtische Bildungsschicht in das Lager des nationalen Radikalismus abschwimmt, dann wird man feststellen müssen, daß die Voraussetzungen der englischen Herrschaft in Indien heute andere sind als zur Jahrhundertwende. Die indische Bewegung stellt sich demnach dar als Bestandteil jener großen Selbstständigkeitsbewegung, die alle Völker Afriens von der Küste des Stillen Weltmeers bis zur Küste des Mittelindischen Meeres ergriffen hat. Tempo und Rhythmus dieser Bewegung können wir nicht abschätzen, wir sehen nur das Ziel.

Und hier ist der Punkt, an dem England gerne an Deutschlands „Kulturpolenität“ erinnert. Der Deutsche, sagen sie, dürfe nie vergessen, daß es hier um die „Vorbereitung der weißen Rasse“ geht. Die Befreiung Indiens sei das Signal für eine allgemeine Inmarchierung der Massen Afriens gegen die weiße Kultur. Indiens Waren, Afriens Wa-

ren würden die Welt überschwemmen, mit einem Wort „Böller Europas, wahrlich euren heiligsten Gütern!“ Die Engländer hätten doch vor Versailles an diese Möglichkeit denken sollen! Damals waren ihre Knock-out-Politiker verfeßten, aus Deutschland den Pariaat Europa zu machen. Man ließ uns leben, damit wir frohen! Woher soll da die deutsche Begeisterung für Englands Interessen in Indien kommen? Auch dann, wenn man die ganze Frage ohne Empfindsamkeit betrachtet, wird man eine Vorsicht klären müssen, ehe man die englischen Wünsche prüft, die Vorsicht: ist denn diese Bewegung der Küstenvölker von Kairo-Hafsa nach Kanton und Schanghai überhaupt aufzuhalten? Wir sind überzeugt, sie ist nicht aufzuhalten. Und weil wir dieser Ueberzeugung sind, gibt es hier für uns keine andere Politik als die, die schweren Verluste, die uns Versailles in Europa bereitet hat, auf dem asiatischen Gebiet möglichst auszugleichen. Das deutsche Heind liegt uns näher als der englische Mantel.

### Die Unruhen in Indien

London, 7. Mai. In ganz Indien wurde der Trauertag wegen der Verhaftung Gandhis eingehalten. In Kalkutta und besonders in Delhi kam es aus diesem Anlaß zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Gandhi schrieb an den britischen Vizekönig, er lehne die Verantwortung für die Gewalttaten ab; Gewalt könne nur durch reine Nichtgewalt beseitigt werden.

Die Indier in Ost- und Südafrika, auch die Mohammedanischen, feierten den 6. Mai als Trauertag.

### Eine Warnung aus Indien an die französische Geschäftswelt

Bei der Handelskammer in Koubaj (Frankreich) ist ein Telegramm aus Delhi eingegangen, bei der Lieferung von Stoffen und Webwaren nach Indien sei große Vorsicht zu beobachten, da die Waren infolge des Boykotts der

## Auskünfte des Reichswehrministers

Berlin, 7. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstags trat gestern in die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums ein. Die Sozialdemokraten brachten einen Antrag ein, an den Forderungen für Gesehts- und Geländeschießübungen, Waffen, Munition, Heeresgerät, Pionierwesen, Befestigungen, Nachrichtenwesen usw. erhebliche Kürzungen vorzunehmen.

Reichswehrminister Gröner erklärte: Das Ministerium ist mit äußerster Einschränkung vorgegangen in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsparlament. Der vorliegende Haushalt hat die Billigung der vorigen Regierung gefunden. Die Ausgaben für Bauten werden sich nicht vermeiden lassen, denn unseren Soldaten, die zwölf Jahre in den Kasernen leben, können wir nicht mehr Wohnzustände zumuten, wie sie die alten Kasernen boten. Die Zusammenlegung und Verlegung von Garnisonen macht der Heeresverwaltung manche Sorge. Viele der alten Exerzierplätze sind für die moderne Reichswehr absolut unbrauchbar geworden. Was die politischen Verlehnungsbestrebungen betrifft, so möchte ich keinen Zweifel darüber lassen, daß ich rüchichtslos allen Verlehnungen, den Gehorsam in der Reichswehr zu untergraben, entgegenzutreten werde. Den Zwang zur Beförderung eines bestimmten Hundertjahres der Mannschaften mußte ich absolut ablehnen. Dagegen sind wir eifrig bestrebt, durch Herausheben fähiger, begabter Menschen aus den Mannschaften dem Offizierskorps frisches Blut zuzuführen. Für den Offizierskorps ist keine „Protektion“ entscheidend. Die Klagen über „unmensliche Behandlung“ der Soldaten sind nicht begründet. Die Herbstmanöver werden wir

beibehalten müssen, um in der Truppenführung auf der Höhe zu bleiben. Bei der Beschaffung von Waffen und Munition wäre Sparlichkeit schlecht angebracht.

Den Abg. Schöpplin und Dr. Köhler stimme ich zu, daß es „unhonorig“ wäre, wenn ein Reichswehroffizier nach seiner Verabschiedung einer „staatsfeindlichen“ Partei beiträte. Solche Fälle sind nicht vorgekommen. Auf Offiziere des alten Heers habe ich keinen Einfluß. Ich habe aber den Wunsch, daß zwischen dem Offizierskorps des neuen und dem des alten Heers die innigsten kameradschaftlichen Verbindungen bestehen. Freilich werden die Offiziere der alten Armee bei mir den schärfsten Widerstand finden, wenn irgendwo etwas vorkommt, was wir nicht dulden dürfen bei den Offizieren der neuen Wehrmacht. Aber solche Fälle sind eigentlich so gut wie ganz verschwunden. Um auch äußerlich diese Verbindung zum Ausdruck zu bringen, werde ich für die nächsten Herbstmanöver auch eine Anzahl Offiziere des alten Heers einladen. Wir werden dazu auch Abgeordnete und Vertreter der Presse einladen, um eine weitere Entgiftung der Atmosphäre herbeizuführen, die jetzt noch manchmal das Verhältnis zwischen Volk und Wehrmacht stört. Um eine einseitige politische Pressebeeinflussung der Offiziere und Mannschaften zu verhindern, habe wir angeordnet, daß die Presseberichte in den Auszügen aus der Presse aller Parteien in den Kameradschaftsheimen ausgelegt werden. Der Andrang zur Reichswehr ist nach wie vor sehr stark. Nach der Auscheidung der gesundheitlich Untauglichen betrug das Verhältnis der Angenommenen zu den Bewerbern bei den Mannschaften 1:9, bei den Offizieren 2:8. Die Preisprüfung wird sehr gewissenhaft vorgenommen. Die Preisprüfungstelle habe ich selbst an mich gezogen.

## Die deutschfeindliche Saarregierung

Saarbrücken, 7. Mai. In der gestrigen Versammlung des saarländischen Landrats (eine Art Landtag) wurden Klagen vorgebracht, daß die französisch-völkerbündliche Saarregierung planmäßig deutsche Arbeiter vom Saargebiet fernhalten unter dem Vorwand, es gebe im Saargebiet selbst genug Landarbeiter, die in den Betrieben der Saarregierung, die feststellen sollen, ob in diesen Betrieben „Ausländer“, d. h. Deutsche aus dem übrigen Reich beschäftigt seien. Die Unternehmer erhalten dann die Aufforderung, sie sofort zu entlassen. Dafür zieht aber die Saarregierung eine Menge wirklicher Ausländer, Franzosen, Italiener, Belgier und Polen ins Land, und sie geht so weit, daß sie, wenn ein polnischer Handwerker wegen der fehlenden Vorbildung die Erlaubnis zum Verlehnungshaltung nicht bekommt, dem Polen die Erlaubnis von sich aus erteilt. Unter „Ausländer“ versteht die Saarregierung

überhaupt nur Reichsdeutsche. Dem Direktor eines größeren Unternehmens bei Saarbrücken wurde die Aufenthaltserlaubnis verweigert, wenn er nicht einer französischen Kamell einen benutzten Posten in seinem Betrieb übertrage. Der Stadt Saarbrücken wurde unterlagt, bei einer Bauzustandordnung die saarländischen Arbeiter zu bevorzugen, weil sich die lothringischen Handwerker dadurch benachteiligt fühlen würden. Die Saarregierung fahre auch, wie Abg. Schmeizer besonders hervorhob, fort, durch schärfsten Druck, Entlassung usw., die Kinder der saarländischen Bergleute in die französischen Schulen hineinzuzwingen. Auf eine Anfrage des Landesrats, wann der vertragswidrige „Bahnschub“, d. h. die Belagung des Saarlands auf Grund des Neuen Plans zurückgezogen werde, gab die Saarregierung die kurze Antwort, diese Frage werde vielleicht im Juni erörtert.

ausländischen Erzeugnisse wahrscheinlich nicht abgeliefert werden können und die Lieferungen zurückgewiesen werden. — Eine gleiche Warnung ist bekanntlich auch an deutsche Lieferanten ergangen.

Indische Kundgebung in Berlin

Der „Verein der Inder in Mitteleuropa“ veranstaltete am Dienstag im Humboldt-Haus in Berlin eine Kundgebung gegen die Verhaftung Mahatma Gandhis und anderer indischer Führer, wobei Professor Roy eine Ansprache hielt. Gandhis Verdienst liege darin, daß er die Massen des indischen Volks, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen nutzlosen Kampf um seine Freiheit geführt habe, für eine bessere Zukunft zu begeistern verstanden habe.

Neueste Nachrichten

Botschafter von Neurath beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Mai. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Rom Freiherrn v. Neurath. Der Reichspräsident empfing auch den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius.

Borarbeiten für die Reichsreform

Berlin, 7. Mai. Im Reichsministerium des Innern hofft man die Borarbeiten für die Reichsreform bis Ende Mai so weit vorwärts bringen zu können, daß am 30. oder 31. Mai der Ausschuss, gegebenenfalls mit den Unterausschüssen, wieder zusammentreten kann. Maßgebend ist die Erwartung, daß die Verwaltung durch die Reichsreform sparsamer gestaltet und damit die anderen großen Aufgaben, die das Kabinett sich gestellt hat, finanziell erleichtert werden könnten.

Die Osthilfe im Reichskabinett

Berlin, 7. Mai. Das Reichskabinett hat die Mittel festgestellt, die ihm für die Verwirklichung einer Osthilfe im Augenblick zur Verfügung stehen. Diese Mittel dürften sich nach dem Bericht des Reichsfinanzministers etwa folgendermaßen zusammensetzen: Für die Hilfe für Ostpreußen stehen 29,3 Millionen im Plan, dazu kommen 22 Millionen für das Ostprogramm, ferner könnten die Einnahmen aus der Verwertung des Reichsbesitzes im besetzten Rheinland verwendet werden und der Rest der Rücklagen der Bank für Dames-Industriehuldverschreibungen. Diese beiden letzten Posten schätzt man auf etwa 50—60 Millionen Mark, so daß im ganzen etwa rund 110 Millionen Mark in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen dürften. Die Hilfsmassnahmen sollen mit der Umschuldung begonnen werden. Weitere Massnahmen müssen erst mit der preussischen Regierung beraten werden, wobei festgestellt werden soll, in welchen Bezirken die Not am drückendsten sei. Diese Verhandlungen werden geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Die Gewerkschaftsvertreter beim Reichswirtschaftsminister

Berlin, 7. Mai. Heute empfing Reichswirtschaftsminister Dietrich die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, die ihm ihre Auffassung und ihre Wünsche zur allgemeinen Lage unserer Wirtschaft vortrugen. Im Mittelpunkt der Aussprache standen die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

Einschränkung der Kleinen Anfragen

Berlin, 7. Mai. Der preussische Ministerpräsident Braun hat beim Präsidium des Landtags die Einschränkung der Kleinen Anfragen, die vorwiegend von deutsch-nationalen und nationalistischen Abgeordneten eingebracht würden, angeregt.

Die Feierschichten und Entlassungen im Ruhrgebiet

Eine Eingabe der Betriebsräte an den Arbeitsminister

Berlin, 7. Mai. Die gesamten Betriebsräte der Vereinigten Stahlwerke, Gruppe 2, Abteilung Bergbau in Bochum, haben dem Reichsarbeitsminister Stegerwald und der Reichsregierung in einer Eingabe kundgetan, daß sie sich das weitere Einlegen von Feierschichten und die Massenentlassungen der Bergarbeiter unter keinen Umständen weiter gefallen lassen können. Sie fordern von der Reichsregierung entschiedene und gesetzliche Massnahmen, die den Bergarbeitern ein erträgliches Dasein ermöglichen. Die Ruhrindustriellen hätten vor einiger Zeit sehr hohe Reichszuschüsse erhalten, ebenso im vergangenen Jahr sehr hohe Gewinne erzielt, so daß es ihnen auch ohne Feierschichten und Massenentlassungen möglich sei, über die vorübergehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die Betriebsräte bitten die Reichsregierung um gesetzliche Massnahmen, wonach die Betriebsräte beim Einlegen von Feierschichten bzw. Kündigungen ein Mitspracherecht haben.

Henderjon vermittelt

Paris, 7. Mai. Der englische Außenminister Henderjon wird am Freitag in Paris erwartet. Er wird längere Besprechungen mit Briand haben und versuchen, in dem auf der Londoner Flottenkonferenz zutage getretenen Gegensatz zwischen Frankreich und Italien bezüglich der Flottenrüstungen zu vermitteln. In diesem Zusammenhang verläutet die bevorstehende Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf werde voraussichtlich verschoben werden, bis das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien in bezug auf die Flottenfrage geklärt sei. In London befürchtet man, daß ein französisch-italienisches Wettrennen auf das englisch-amerikanisch-japanische Abkommen rückwirken könnte, da eine starke Vermehrung der französischen oder italienischen Flotte auch die drei Mächte zu neuen Massnahmen zwingen würde.

Erste Niederlage der englischen Arbeiterregierung bei einer Erswahl

London, 7. Mai. Bei der Erswahl in West-Fusham wurde Cyril Cobb (konservativ) mit 16 223 Stimmen gegen den sozialistischen Kandidaten gewählt, der 15 983

Stimmen erhielt. Der Wahlkreis war bisher in den Händen der Sozialisten, die bei den allgemeinen Wahlen rund 16 000 Stimmen erhielten, während die Konservativen gegen 14 000 Stimmen und die Liberalen gegen 6 000 Stimmen erhielten. Dies ist die erste Niederlage, die die Arbeiterregierung seit ihrem Amtsantritt bei einer Erswahl erlitten hat. Bei dem Wahlkampf ging es hauptsächlich um die Frage: Freihandel oder Schutzoll?

Freilassung des Obersten Buturlin in Wilna

Warschau, 7. Mai. Wie aus Wilna gemeldet wird, ist der im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die Warschauer Sowjetgesandtschaft verhaftete ehemalige russische Oberst Buturlin wieder freigelassen worden. Das in seiner Wohnung vorgefundene „verdächtige Uhrwerk“ hat sich als harmlos, von Buturlin konstruierter neuartiger Zähler für Kraftdroschken erwiesen.

Neue amerikanische Flottenvorlage

Washington, 7. Mai. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Abgeordnetenhauses, Britten, kündigte eine Gesetzesvorlage für den Bau von Kriegsschiffen an, die Ausgaben in Höhe von 1000 Millionen Dollar vorsehe, damit, wie er erklärte, die Gleichheit mit Großbritannien binnen zehn Jahren erreicht werde.

Wahlrecht für europäische Frauen in Südwestafrika

Windhoek, 7. Mai. Die gesetzgebende Versammlung hat mit 18 gegen 7 Stimmen einen Antrag auf Ausdehnung des Wahlrechts auf europäische Frauen in Südwestafrika angenommen.

Württemberg

Stuttgart, 7. Mai.

Todesfall. Mittwoch morgen verschied Stadtpfarrer a. D. Plieninger unerwartet rasch. Der Verstorbenen verbrachte hier fast seine ganze Lebenszeit. Nur sein erstes Pfarramt führte den Neundwanzigjährigen auf kurze Zeit, von 1883 bis 1886, als Stadtpfarrer nach Maulbronn. Dann kam er als Helfer an die Hospitalkirche in Stuttgart, wurde 1893 zweiter und 1902 erster Stadtpfarrer an der Johanneskirche, bei der er bis zu seiner Zuruücklegung im Jahr 1924 blieb. Auch seinen Ruhestand verbrachte er in Stuttgart. Bis zuletzt durfte er sich einer hohen Rüstigkeit erfreuen. Nun hat eine Lungenerkrankung seinem Leben ein Ende gesetzt. Die Beerdigung wird am Freitag, vormittags 11 Uhr stattfinden.

Dienstprüfung. Bei der im Frühjahr 1930 abgehaltenen Dienstprüfung für das Lehramt an Gewerbeschulen sind 34 Bewerber für befähigt erklärt worden.

Ausländischer Besuch in Stuttgart. Anfangs nächster Woche wird aus Paris eine aus Stadträten und Technikern bestehende Kommission der öffentlichen Verwaltung für billige Wohnungen nach Stuttgart kommen, um die hier angewandten neuen Bauweisen, insbesondere die Siedlungen und Wohnungen mit Eisenbetonkonstruktionen und die Stuttgarter Kleinwohnungen besichtigen.

Verflechterung der Lage unserer Milchwirtschaft. Vom Bauernbund und der Bürgerpartei wurde durch Aba. Dr. Ströbel folgende Kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: „Die Lage der deutschen Milchwirtschaft hat sich in den letzten Wochen in erschreckender Weise verschlechtert. Die Milch- und Käsepreise sind derart gefallen, daß eine Katastrophe befürchtet werden muß, wenn nicht in aller nächster Zeit für die Abhilfe durch einen besseren Schutz der deutschen Milchzeugnisse, insbesondere der Käse, gesorgt wird. Ist das Staatsministerium bereit, sofort bei der Reichsregierung entsprechende Schritte zu unternehmen.“

Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule. In feierlicher Weise fand heute vormittag im Kuppelsaal des Kunstgebäudes in Anwesenheit zahlreicher Gäste der Rektoratswechsel der Technischen Hochschule statt. Nach dem Einzug der Studentenschaft und des akademischen Senats und nach einem musikalischen Vorspiel erstattete der abgehende Rektor, Professor Dr. Grammel, den Jahresbericht. Die Jahreshunderfeier der Technischen Hochschule fand ihren Hintergrund in der Jubiläumsspende, die insgesamt rund 1 Million Mark betrug. Diese Summe wurde bestimmt für wissenschaftliche Zwecke, für Beihilfen an Studierende und als Grundstock für ein Hochschulkasino. Die Zahl der Studierenden hat erneut stark zugenommen. Mit der Zahl von 2050 Studierenden im Wintersemester 1929/30 steht Stuttgart an fünfter Stelle und mit der Zahl von 573 Gasthören an zweiter Stelle unter den deutschen Technischen Hochschulen. Im abgelaufenen Jahr ist die Technische Hochschule auch vom würt. Staatsministerium ermächtigt worden, außer dem Dr. Ing. auch den Doktor der Technischen Wissenschaften zu verleihen. Von Firmen und Einzelpersonen sind der Hochschule wieder zahlreiche Geschenke zugegangen. Das traurigste Kapitel jedes Rektoratsberichts bildet die große Raumnot der Hochschule. Prof. Dr. Grammel übergab darauf das Rektorat an den neuen Rektor, Professor Rothmund, der dem scheidenden Rektor den Dank der Hochschule für seine Arbeit aussprach. Den Schluß der Feier bildete eine Rede des neuen Rektors über „Wasserbau und Naturschutz“.

Gautagung des Alldeutschen Verbands. Die diesjährige Gautagung findet am Sonntag, 11. Mai, im „Herzog Christoph“ in Stuttgart statt. Für die 2.30 Uhr beginnende Hauptversammlung sind vorgesehen: 1. Ansprache des Vorsitzenden; 2. Rede von Univ.-Prof. Dr. Wundt-Tübingen über „Der Kampf um deutsches Wesen“.

Kindsstiftung. Am Mittwoch, den 7. Mai 1930, vormittags 7.30 Uhr, wurde in den Silberburganlagen, Seite Hofenstufenstraße, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Sie war in ein vierkantiges Stück alter weißer Leinwand, einer Nummer des Neuen Tagblatts Nr. 130 vom 19. März 1930 und in eine solche Nr. 151 vom 1. April 1930 und außerdem noch in ein gelbbraunes Packpapier eingewickelt. Nach dem vorgeschrittenen Verwesungsstand der Leiche muß die Geburt schon einige Zeit zurückliegen.

Ein neuer Doktor-Titel. — Dr. rer. techn. Das würt. Staatsministerium hat, wie bei der heutigen Rektoratsübergabe der Technischen Hochschule der scheidende Rektor, Professor Dr. Grammel, mitteilte, die Promotionsordnung der Technischen Hochschule Stuttgart dahin umgestaltet, daß die Technischen Hochschule außer dem Titel eines Dr. Ing. künftig den neuen Titel eines Dr. rer. techn. verleihen kann, und zwar in solchen Fällen, wo entweder der Bewerber nicht den Grad eines Dipl.-Ing. besitzt oder seine Arbeit einem nichttechnischen Fachgebiet angehört.

Hohenheim, 7. Mai. Außerordentlich heftiges Fernbeben. In der Nacht zum Mittwoch verzeichneten die hiesigen Erdbebeninstrumente ein außerordentlich heftiges Fernbeben. Die Herdentfernung beträgt ziemlich genau 3000 Km. (Kleinasien). Die Aufzeichnung der Bebenwellen begann hier um 23 Uhr 40 Minuten 11 Sekunden. Die stärkste Wellenbewegung war zwischen 23.50 und 24 Uhr. Diese sehr starke Erberkütterung hielt die Instrumente über eine Stunde in Bewegung.

Hohenheim, 7. Mai. Rektoratsübergabe. Am Samstag wurde in feierlicher Weise das akademische Rektorat vom bisherigen Rektor, Professor Dr. Brühl, dem Nachfolger, Prof. Dr. Wacker, übergeben. Dieser hielt seine Rektoratsrede über die „Die Züchtung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen in Württemberg“.

Ludwigsburg, 7. Mai. Ueberfall im Zuchthaus. Als im hiesigen Zuchthaus ein Wachmeister die Zelle des gemeingefährlichen Strafgefangenen Glafer betrat, wurde er von diesem mit einem Hammer überfallen. Ein Schlag, der nach dem Kopf geführt wurde, ging infolge Ausweichens fehl und traf den Rücken. Ein zweiter Schlag traf erheblich die Schulter. Hätte der erste Schlag sein Ziel verfehlt, so wäre dem Wachmeister die Schädeldecke zertrümmert worden.

Marbach, 7. Mai. Heilbronner Juristentag in Marbach. Letzten Sonntag wurde hier der „Heilbronner Juristentag“ unter Anteilnahme zahlreicher Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwölter und Verwaltungsjuristen abgehalten.

Poppenweiler O. Ludwigsburg, 7. Mai. Leichter Fund. Vor fünf Wochen sind bei Hofen a. N. zwei junge Leute beim Nagenfahren ertrunken. Der junge Mann kommt, bis jetzt nicht aufgefunden werden, dagegen wurde das aus Siegelberg O. Badnang gebürtige Mädchen am Montagabend am Rechen des Elektrizitätswerkes hier gelandet.

Vaihingen a. E., 7. Mai. Der Gemeinderat gegen die vorgeschlagene Aufhebung des Oberamts und des Amtsgerichts. In der letzten Gemeinderatssitzung sprach sich Stadtschultheiß Linkenheil gegen das Gutachten des Reichsstadtkommissars, das u. a. die Aufhebung des Oberamts Vaihingen sowie die Wegverlegung des hiesigen Amtsgerichts vorsehe, aus. An die Ausführung des Vorliegenden, von denen der Gemeinderat zustimmend Kenntnis nahm, schloß sich eine Ausspäher an.

Langenau O. Ulm, 7. Mai. Bitte ein Ei. In letzter Zeit erscheinen Handwerksburschen, die in bäuerlichen Betrieben um Eier bitten. Der Landmann hat Empfinden und gibt gern, wenn er der Not steuern kann. Weniger schön ist es, wenn der Handwerksbursche dann beim Bahnhof 30 Eier verkauft. So haben sich die menschenfreundlichen Spender die Sache nicht gedacht.

Adebarinschwarz. Zwischen der Muffesmühle und der Sirenmühle am Ufer der Nau bemerkten zwei Knaben einen schwarzen Storch. Die zwei ergriffen vor dem ungewohnten Kleid des harmlosen die Flucht. Schwarze Störche werden nur ganz selten gesehen.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 8. Mai 1930.

Es gibt unter Kindern auch ehrliche Lügner — nämlich Phantasten.

Stadtpfleger a. D. Lenz †

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist Stadtpfleger a. D. Lenz heute nacht im Bezirkskrankenhaus Magdol nach langem Leiden gestorben. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren und stand seit 1886 in Diensten der Stadt Magdol. Wir behalten uns vor, noch näher auf den Lebensweg und die Verdienste des nunmehr Verewigten zurückzukommen.

Der Hapag-Film

zu dem die hiesige Hapag-Agentur von Friedr. Schimid in die Löwenlichtspiele eingeladen hatte, war gestern nachmittag recht gut, dagegen am Abend mäßig besucht. Der hochinteressante Film führte uns auf einer 17 000 Km. langen Reise kreuz und quer durch Amerika und ließ dem Zuschauer ein getreues Bild der amerikanischen Lebens- und Schaffensart, von den Naturschönheiten und Eigenarten entstehen. Die schönen, prächtigen und bequemen Schiffe der Hapag in Verbindung mit diesem Propaganda-Film hätten sicherlich mit 100 Proz. ihren Zweck erfüllt, d. h. die Reiselust zur Siebelitz gebracht, wenn nicht das Schloß am an und für sich mageren Geldbeutel gar zu fest sitzen würde. Der Film ist als Lehrfilm als ganz erstklassig zu bezeichnen.

Vorspielabend

Heute 8.15 Uhr im Seminarfaal.

Diesmal wird Musik für Flöte und Klavier, zwei Flötenkonzerte von Händel und der langsame Satz aus dem Konzert von Mozart, für Flöte und Harfe, zu hören sein. Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten wird gebeten. Möglicherweise wird an Stelle der Flöte teilweise die Violine und das Klavier treten müssen.

Die drei Eiseiligen kommen. Der Mai bescheret uns in seinem Gefolge die drei Eiseiligen. Pankratius, Servatius und Bonifatius werden uns nächster Tage, am 12., 13. und 14. Mai, möglicherweise einen nächtlichen Besuch abstaten, d. h. es wird kalte Nächte geben, die von den Landwirten und Gartenbesitzern so sehr gefürchtet sind. Haben wir Nordostwind zu erwarten, so kehren die Eiseiligen ganz sicher ein. Eine Bauernregel heißt: Pantraz, Servaz und Bonifaz schäffen Frost und Eis gern Platz. Eine andere Bauernregel lautet: Pankratius und Servatius bringen Kälte und Verdruß. — Kein Reif nach Servaz, kein Schnee nach Bonifaz. — Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost. — Servaz muß porüber sein, soll's vor Nachtfrost sicher sein.

Altensteig, 7. Mai. Konzert. Chorleiter Hamacher aus Magdol wird mit seinen drei von ihm geleiteten Vereinen (Liederfranz Mindersbach, Cäcilia Vollmaringen und Sängerkunst Altensteig) in diesem Monat noch ein Konzert abhalten. Seine Musikschüler aus Altensteig werden dabei auch auftreten und manches schöne Musikstück vortragen. Zu Gehör kommen Massen- und Einzelchöre.

Herrenberg, 7. Mai. Gemeinderatssitzung. Der Balancierungsbericht des Gemeinderats zeigt ein Budgetüberschuss von 106 752 M.; durch Wasserwerksvermehrung um 15 000 M.; zusammen bleibt zunächst noch ein Budgetüberschuss von 91 752 M. Der Gemeinderat beschloß, den Budgetüberschuss für die nächsten Jahre zu verwenden. Der Gemeinderat beschloß, den Budgetüberschuss für die nächsten Jahre zu verwenden.

Herrenberg, 7. Mai. für Hundezucht und veranlaßt am 18. Stellung mit Kataler anlässlich seines Antreibungen für zeige.

Bad Herrenalb, die Besucher des erfahren, daß das Herrenalb, mit der wurde, nunmehr im Laufe dieses im Aufwand von etw stellt worden und seiner Art im Sch fängt das Freisbadanlage ist in Wasser des Kenn wärmefanal und so daß sie hier jö beden selbst best Breite von 13 M. Wechsel- und 21 Kinder, einem S seine landwirtschaft Sportplatz.

Der bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre

Die bekannte Deutschen Museum am 7. Mai den 75. Festtagung der der Herr v. Will präsident v. Hirschfeld des Re zellenz zu Ihrem wünsche auszuipre einem arbeitsvolle und Technik wert und Initiative bei Öffentlicher Intere Sie gekrönt durch dessen weiterer W vollendung des Dienst ist. Dem D Ausdruck geben, i zuerkenne, die die schild, der auf der Rückseite D eut'schen M ein Zeichen dafür burkstages gedenk tigten Wünschen ich Ew. Erzellenz. Auch Reichstat men der Reichsre



ordentlich heftiges ... um Mittwoch verzeichnet ... ein außerordentlich befremdend ...

ratsübergabe. Am ... die das akademische Rektorsamt ...

erfall im Zuchthaus. ... schmeißer die Zelle des ...

er Suristentag in ... rde hier der „Heilbronner ...

urg, 7. Mai. Leichter ... i Hofen a. N. zwei junge ...

er Gemeinderat ge ... ufhebung des Ober ...

Bitte ein Ei. In letzter ... n, die in bäuerlichen Be ...

der Muffesmühle und ... u bemerkten zwei Knaben ...

Land

den 8. Mai 1930. ... rliche Lügner — nämlich ...

Film

schluss erfahren, ist Stadt ... t im Bezirkskrankenhaus ...

Film

ur von Friedr. Schmidt ... n hatte, war gestern nach ...

Send

te und Klavier, zwei Flö ... langsame Satz aus dem ...

Der Mai beschert uns in ... en. Pankratius, Servatius ...

Chorleiter Hamacher ... ei von ihm geleiteten Ver ...

Herrenberg, 7. Mai. 20 Prozent Umlage. In der letzten ...

Herrenberg, 7. Mai. Hundausstellung. Der Verein ...

Bad Herrenalb, 7. Mai. Das neue Schwimmbad. Für ...

Aus aller Welt

Oskar v. Miller 75 Jahre alt

Der bekannte Ingenieur und Schöpfer und Leiter des ...

Drei Tote durch Blitzschläge

In der Nähe von Obermarbach (Schwaben) schlug ...

Telephongespräch Buenos-Aires — Bad Mergentheim. ...

Ein Auto fährt gegen eine besetzte Bank. In Heiters ...



Blondes Haar: PIXAVON als Shampoo. Beutel 30 g

Die Berliner Grundstücksfälle. In der Untersuchung gegen ...

Von einem Wolfshund zerfleischt. Im Stadtteil Duisburg ...

Schierling statt Peterflie. Durch Verwechslung von ...

Ein Kirchturn eingestürzt. In einer kleinen Gemeinde ...

Letzte Nachrichten

Verdoppelung der Grundvermögenssteuer in Preußen?

Berlin, 8. Mai. Wie der Demokratische Zeitungsdienst ...

Heute Parteiführerbesprechung

Berlin, 8. Mai. Reichszkanzler Dr. Brüning hat, laut ...

Einigung über die Osthilfe im Reichskabinett

Berlin, 8. Mai. Das Reichskabinett legte gestern nach ...

Italien ratifiziert die Young-Abkommen

Rom, 8. Mai. Unter dem Datum des 5. Mai ist die ita ...

Brland reißt am Sonntag nach Genf, um an der am 12. ...

Der sowjetrussische Geschäftsträger in Mexiko, Jakob ...

In Paraguay (Südamerika) soll wieder einmal eine Ver ...

Handel und Verkehr

Neuregelung der Einfuhrscheine

Durch Verordnung vom 6. Mai wird bei Roggen, Hafer ...

Saatenstand im Deutschen Reich

Durch die vorherrschend milde Bitterung in Verbindung mit ...

Genen die amerikanische Zollserhöhung für Schmuckwaren

Gegen die Erhöhung der Schmuckwarenzölle in Amerika hat ...

Ausstellung des europäischen und amerikanischen Wettbewerbs ...

Fusion im Junghans-Konzern. Die Vereinigten Freiburger ...

Würtl. Privatbank in Konkurs. Das von der Würtl. Privat ...

Zahlungseinstellungen. Die Damenkonfektionsfirma Simon ...

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 7. Mai. Zufuhr: 8 Bullen, 53 ...

Viehpreise. Brenz. M. Heidenheim: Jungrinder 165—300, ...

Schweinepreise. Nellingen: Milchschweine 45—55. — Oberfen ...

Das Wetter

Infolge des Tiefdrucks über dem Festland ist für Freitag und ...

Sendefolge der Stuttgart Rundfunk A.G.

Freitag, 9. Mai. 6.00: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. ...

Geftorbene: Max Schmelzer, Obersteuersekretär, 27 Jahre, ...

Büchertisch

Zur 125. Wiederkehr v. Schillers Todestag am 9. Mai 1930 ...

Das spannend und flott geschriebene Werkchen gliedert ...

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeit ...

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes liegt ein ...

### Stadtgemeinde Nagold. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer,

sowie die Wohn- und Kirchensteuer  
von 1929 sind zur Zahlung längst verfallen. An die  
noch rückständigen Schuldner ergeht die dringende  
Aufforderung zur alsbaldigen Endabrechnung.

Am 5. Juni v. J. hat der Gemeinderat beschlo-  
fen, nachdem Staat und Amtskörperschaft bei nicht  
rechtzeitiger Steuerlieferung Verzugszinsen erheben,  
solche in gefehl. Höhe unter Einfügung gewisser Mil-  
derungen auch für die Gemeinde zum Einzug zu  
bringen. Die Berechnungen werden den in Frage  
kommenden Steuerpflichtigen von der Stadtpflege  
zugehen. Die Zinsen sind gleichfalls zur Zahlung  
verfallen. 1656

Am 7. 5. 1930

Stadtschultheißenamt: Maier.

### Städtische Volksbücherei

Bücherabgabe von jetzt an  
Freitag, 4-5 Uhr.

Der 3. Nachtrag zum Bücherverzeichnis, der sämtliche  
Neuerwerbungen enthält, wird um 30 S abgegeben.  
Sandler. 1594

### Die Beifuhr von 64 Km. Holz

für die Wanderarbeitsstätte aus Rillberg (47 Km.)  
Abt. Buttenmühle, Herrenwäldle, m. Dachsbau, h.  
Stubenkammerle, v. Roche, Badwald (17 Km.) Abt.  
Sulzerdöschle Ebene

ist zu vergeben.

Angebote bis 10. Mai ds. Js. an 1658  
Oberamtspflege Nagold.

### Für Reise

Sport

Autoturen

bringe ich mein reichsortiertes Lager in empfehlende  
Erinnerung

**Mäntel** in Summi, Trenchord und im-  
prägnierten Stoffen

**Anzüge** für Sport und Sommer mit 1 und  
2 Hosen

Kletterwesten / Lumpertjacken  
Fullover / Lüsterjuppen  
Breeches / Knickerbockers  
Wanderhosen  
Socken / Sportstrümpfe

Leichte

**Hüte** □ **Mützen**

### Christian Theurer

Spezialgeschäft f. Herren- u. Knabenkleidung  
Ecke Bahnhof- und Leonhardstr. Tel. 116.

Für einige Zeit werden 1655

### gedörrte Tannenzapfen

mittags ab 2 Uhr  
zum Preise von 70 S per Ztr. abgegeben.  
Lieferungen frei Haus M 1.- pr. Ztr.

**Ch. Geigle, Klenganstalt.**

### Laden und 4 Zimmerwohnung

zusammen oder getrennt  
zu vermieten.

Interessenten wollen sich schriftl. unter Nr. 1657  
an die Geschäftsstelle ds. Blts. wenden.

Nagold. 1663

### Biehverkauf

Morgen Freitag, von morgens 8 Uhr ab haben  
wir wieder einen Transport schöne, starke, trüchtige

**Kalbinnen**



in unseren Stallungen in Nagold  
zum Verkauf stehen, wozu wir  
Kauf- und Tauschliebhaber ein-  
laden.

**Friedrich Kahn & Max Lassar.**

### EINLADUNG

Zu unserer am Samstag, den  
10. Mai 1930, abends 8 Uhr, im  
Kurhaus „Waldlust“ stattfindenden

### 20er Feier

laden wir unsere Altersgenossinnen  
und -Genossen sowie Schulkamera-  
dinnen und -Kameraden herz. ein.

Mehrere 20er. 1687

NB. Nur Eingeladene haben Zutritt!

Von unseren Mitgliedern nehmen wir laufend

Bestellungen auf sämtl. Sorten

### X Rohlen X

zur Sommerlieferung zu äußersten Preisen  
entgegen. 1661

### Rufsim

VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND  
E. G. M. B. H.

Gesucht gewandtes, treues und seriöses 398

### Mädchen

welches einen geordneten Haushalt selbstständig be-  
sorgen kann. Kenntnisse im Nähen und Garten-  
arbeit erwünscht. Zeugnisse und Photo erbeten an  
Frau Albrecht, Tuchgeschäft, Dillach, St. Zürich

### Süßen und Bentel

in allen Größen  
(für Wiederverkäufer gün-  
stige Preise) empfiehlt  
G. W. Zaiser

**Was viele Leute  
noch nicht wissen.**  
dass man seine Hühneraugen  
mit „Schlenker's Hühner-  
augenpulver“ radikal mit  
Hornwurzel samt Blutdorn  
in wenigen Tagen tilgen kann  
Seit 24 Jahren bestens  
bewährt. Preis 75 Pfg.  
Zu haben bei **Gottlob  
Böhler**, orthopädi. Schuh-  
geschäft, Wildberg. 1670

### Accumulatoren-Gläser

als Einmachgläser und Aquariengläser ge-  
eignet, Größe 380x300x280 mm

find sofort verkäuflich  
das Stück zu M 3.00.

### Elektrizitätswerk Nagold

Berliner Illustrirte Zeitung

Die größte aktuelle  
Bilderszeitung Europas

Heute neu bei Buchhandlung Zaiser  
1916

Verkaufe wegen Todesfall am Samstag Vormit-  
tag von 9 Uhr ab ein 1667

**Pferd**, Braunwallach,  
Schlags, 6 jährig, schweren

einen starken Britschenwagen  
u. Truchenwagen  
und sonstiges. D. Burkhardt Wwe.

### Elfer raus

beliebtes Familienkartenspiel zu 1.- u. 1.80  
stets vorrätig bei Zaiser, Nagold.

### T.V.N. e. v.



Die diesjährige  
Frühjahrs-  
Wanderung  
findet  
nächsten  
Sonntag, den 11. Mai  
statt. Abfahrt Stadtbahn-  
hof 8.53 Uhr nach Verneck,  
Wanderung üB. Martins-  
moos Glaszmühle, Leinach-  
tal nach Leinach. (Sonnt-  
fahrkarte n. Verneck lösen).  
Die Mitglieder u. Freunde  
werden zu zahlreicher Be-  
teiligung eingeladen. 1667

**M.V.N.** 8 1/2 Uhr.  
Musik f. Flöte  
u. Klavier, Sonaten in  
Gd. und am von Händel.  
Vargo von Mozart. Um  
freiwillige Beiträge zur  
Deckung der Unkosten wird  
gebeten. 1660

Gesucht ein jüngeres  
**Mädchen**  
für Haus und H. Land-  
wirtschaft bei gutem Lohn  
u. Familienanschluss, nicht  
Etail. (396  
Eintritt sofort oder  
1. Juni  
Hermann Braun  
Grenzach bei Basel

Für sofort fleißiges  
ehrliches (399  
**Mädchen**  
gesucht.  
Gasthof zur Traube  
Reutlingen  
Marktplatz

Gebe ab (316  
**Benteier**  
weiße amerik. Leghorn.  
Durchschnittsleistung der  
Sungbennen 215 Eier.  
Von Herden 25 Pfg.  
Eltstamm 40 Pfg.  
Barnevelter 40 Pfg.  
Geflügelarm Altheim-Horb

Ich suche ein  
Gem. Warengeschäft  
oder aber gute  
**Wirtschaft**  
zu kaufen. Entspr.  
Anzahlung steht zur  
Verfügg. Angebote  
unter Nr. 1654 an  
die Gesch. St. d. Zta.

**Makulatur**  
zu haben in der  
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

### Die Niere ist das Ventil

das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere  
Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht,  
Ischias, sowie der Arterienverkalkung, aus dem Körper  
ausscheidet. Nehmen Sie eine Zeltang Reichels Wachtel-  
der-Extrakt „Marke Medico“ der die Nierenstätigkeit auf  
das günstigste beeinflusst und so die giftigen Abfallstoffe  
aus dem Körper entfernen hilft. Packungen von M 1.25 an-  
in Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur  
in Originalpackungen mit „Marke Medico“.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das reich  
illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“.  
Bestimmt zu haben bei: Drogerie Hollander. 1650

### Frische Seefische!

in schwerer  
Eispackung  
eingetroffen  
**Fischfilet** 1668  
**Schellfische**  
**LUGER**  
Glückwünsch-  
Karten zum  
Muttertag  
bei G.W. Zaiser.

Herrenberg  
Sonntag, den 18. Mai 1930  
in der Städt. Turnhalle  
Große  
**Hunde-Ausstellung**  
mit Katalog  
für Hunde aller Rassen  
Wertvolle Ehrenpreise  
Stadtehrenpreis - Bundespreise  
Hohe Juditgruppenpreise  
Meldefchluss: 13. Mai 1930. Einlieferung der Hunde 8 Uhr  
bis 12.15 Uhr. Anstunft, Programme u. Anmeldeformulare  
durch die Schaufelitung 1659

E. Greiß, Herrenberg. Tel. 37.

**LUGER**  
Deutschen 1669  
**Kopfsalat**  
Stk. von 10-20 S  
**dtsh. Spinat**  
Pfd. nur M.-15  
**Schwarzwurzel**  
Pfund M.-30  
**Spargel**  
Pfund M.-75  
**Gurken**  
**Rhabarber**  
**Kettiche**

**2-Zimmer-  
Wohnung**  
(evtl. 1 größeres Zim-  
mer) mit Küche von  
alleinstehender Frau  
zu mieten gesucht.  
Näheres durch die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. 1665

**Darlehen**  
Darlehen, Hypoth., Be-  
triebskapital f. jeden Zweck  
schnellstens durch meine Be-  
ziehungen.  
F. Sirt, Stuttgart.  
Heutestr. 54/1  
Sprechz. v. 10-6 Uhr.  
Bei Anfragen Rückporto  
beifügen. 1658

**Billiger waschen,**  
heißt: mit weniger Kosten und weniger  
Mühe eine schönere und garantiert ge-  
schonte Wäsche erzielen! Wenn Sie  
**einweichen mit  
BURNUS**  
haben Sie diese Vorteile alle! Nach  
Burnus genügt 1 x kurz kochen, mit der  
Hälfte der bisher benötigten Wasch-  
mittel, dann gründlich spülen - die  
Wäsche ist fertig, die genaue Ge-  
brauchsanleitung steht auf jeder Pak-  
kung. Wer sparen will, nimmt Burnus.

**BURNUS**  
BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe!

### Amts

Mit den Wsk  
Unsere Heim

Bezugspreise:  
M 1.60; Einzel  
jedem Werktag  
v. M. Bezirk Nag  
Verlag v. G. W.  
Telegr.-Adresse: Ge

Nr. 107

### Die B

Reichsfinanzminis-  
ter den Entwurf eines  
der Frage der Be-  
triebe zugehen las-  
senschaftliche Be-  
hörden von Körper-  
Vorstände von Betrie-  
lichen Rechts und di-  
ren Erträge ausschlie-  
Rechts zuzulassen, v e  
minister beauftragte  
die finanziellen und  
ihnen unterstellten B  
Neußerstenfalls ist B  
Dieser Gesetzen

### Neues

Drei neu

Berlin, 8. Mai. I  
wird die Umwandlung  
landschaftliche in den  
tinen, Brasilien und  
tag hat die Forderung  
kosten abgelehnt; jezt  
derung durchgehen zu  
Bekanntlich sollen  
London (Stamer) u  
Befandtenposten in

### Partei Führer

Berlin, 8. Mai. S  
ning eine Beschre-  
gierung vertretenen  
die Abgeordneten, an  
ratung des Haus h  
lichter Beschlun-  
gleich machte er M  
programm der

### Verfolgung

Warschau, 8. Ma  
Moskau, das Oberho  
Riza Eddin, der  
Obersten Rats in Me  
bindung mit Meffa u  
habe, eine Erklärung  
danische Religion in

### Der würt. Bau

des 9  
Zu dem Gutachten  
„Schwäbische Landm-  
bergischen Bauern-  
Bauernbund gehören  
ren und zu vereinfac-  
der Bezirksverwaltun-  
sicherlich keine Erspar-  
ein Ersparnis, wenn  
und die Gemeinden u  
Seite diese Million u  
lehte Wort ist noch la  
Gegner einer zwangs-  
Reform. Wir möchte  
sichtlich und wirtsch  
Bezirke erhalten wisse  
mäßig sind, überlege  
nicht notwendig, alles  
aber die Erfahrung  
rungen mehr Geld als  
gierung und dem Lan-  
kennen wir. Was wir  
Reichspartomiffars  
zweifelhaft.

### 1. Tagung des

vere  
ep. Stuttgart, 8. M  
reicher Beteiligung au  
Tagung des Bunds G  
bergs unter dem Vor-  
bund hat sich im Not-  
stehenden Frauenverb  
seitiger Fühlung, zwe  
einheitlicher Vertretun-  
traft für die Aufgabe  
20 Verbände mit 120